

Bibelstunde vom 27. Oktober 2017		B101
Text	2Thess 2,13-3,5	
Thema	Der zweite Thessalonicherbrief	

Ausblick zum Herrn

Einleitung: Paulus ist in Kapitel 1 und 2 ausführlich auf die Wiederkunft Jesu und die mit ihr einhergehenden bzw. ihr vorausgehenden Ereignisse eingegangen: das gerechte Gericht Gottes, den Abfall, das Auftreten des Menschen der Gesetzlosigkeit oder die Verführung der Gottlosen. Könnte es einem da nicht angst und bang werden? Nein, das soll es nicht. Paulus lenkt den Blick seiner Leserschaft in den nun folgenden Versen auf Gott und seine Grösse. Vor dem aufwühlenden Bild der endzeitlichen Verführung darf die Gemeinde erkennen, wie reich sie beschenkt ist. Denn genau so fest beschlossen wie jene Ereignisse sind bei Gott die Erwählung der Gläubigen und die ihnen zugesicherte Hilfe.

2Thess 2,13-14: *Wir aber müssen Gott allezeit für euch danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang an erwählt hat zur Rettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, wozu er euch auch berufen hat durch unser Evangelium, zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.*

Paulus nimmt die Danksagung vom Anfang des Briefes wieder auf (Kap. 1,3). Der Apostel weiss sich Gott gegenüber allezeit zu Dank verpflichtet („wir müssen danken“ bzw. „wir sind es Gott schuldig“): für seine Mitchristen und für das Werk, das Gott an ihnen tut. Die Gemeindeglieder in Thessaloniki bezeichnet er – und das darf uns als Vorbild dienen – als „vom

Herrn geliebte Brüder“. Der himmlische Vater liebt seine Kinder. Alle! Nicht nur mich! Was ist es Schönes, wenn wir Gläubigen Wohlwollen statt Misstrauen entgegenbringen, wenn wir für sie danken anstatt über sie zu klagen.

Doch wofür dankt Paulus? Er dankt dafür, dass Gott in seiner Gnade trotz aller Schrecknisse an den jungen Gläubigen in Thessaloniki wirkt. Er dankt für ein Vierfaches: für ihre Erwählung, ihre Berufung, ihre Rettung und ihre Verherrlichung. Ähnlich wie wir es in Röm 8,30 finden: *Die er aber vorherbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und die er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht.* Zuerst dankt Paulus, dass Gott die Thessalonicher erwählt hat - von Anfang an! Ein gewaltiges Wunder, über welchem wir immer wieder nur stauend und dankbar anbeten können! Obwohl keines von seinen Kindern irgendwelche Vorzüge oder Vortrefflichkeiten vorzuweisen hat, hat der Herr sie bereits vor der Erschaffung dieser Welt auserwählt. Selbst ein Paulus – wir sehen es am Anfang des Epheserbriefs – kniet angesichts dieser Tatsache ehrfurchtsvoll nieder (Eph 1,3-6): *Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus, wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe, und uns vorherbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlge-*

Bibelstunde vom 27. Oktober 2017		B101
Text	2Thess 2,13-3,5	
Thema	Der zweite Thessalonicherbrief	

fallen seines Willens, zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten. Wann? Erwählt vor Grundlegung der Welt! Von Anfang an. Und wozu? Erwählt zur Rettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit. Gott hat zum Heil vorherbestimmt: dass wir in Jesus unverdienterweise vor dem Zorn und dem Gericht Gottes, vor dem Verderben und der ewigen Gottesferne bewahrt bleiben.

Bewirkt wird diese Errettung durch das untrennbare Zusammenspiel von Geist und Wahrheit. Die Wahrheit ist bekanntlich niemand anders als Jesus selbst bzw. sein ewiges Wort (vgl. Joh 14,6). Zu unserer Errettung rufen der Geist und die Wahrheit in uns den Glauben und die Heiligung hervor: das kindliche Vertrauen auf den für uns unsichtbaren Gott und die fortwährende Umwandlung unseres Lebens und Denkens ins Bild Jesu.

Zur Rettung hat uns der Herr nicht nur erwählt, sondern auch berufen: ... *wozu er euch auch berufen hat durch unser Evangelium.* In der Berufung verwirklicht sich die Erwählung. Der Ruf zu Gott ist durch das Evangelium, die „gute Nachricht“ vom Tod und von der Auferstehung Jesu, an die Thessalonicher ergangen, und zwar *durch unser Evangelium*, das heisst damals, als Paulus, Silvanus und Timotheus in der Stadt weilten und den Menschen die Botschaft von Jesus verkündigten. Durch Gottes Gnade haben sich die Thessalonicher ohne Zögern von demjenigen rufen lassen, der sie auserwählt hat.

Erwählt sind wir aber auch *zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.* Den Römern erklärt es Paulus wie folgt (Röm 8,29): *Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden.* Das geht – wie es Paulus den Philippenern schreibt – bis hinein in die Leiblichkeit (Phil 3,21): ... *der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, sodass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit.* In der Verklärung und in der Auferstehung erkennen wir schemenhaft, was für eine gewaltige Herrlichkeit uns zuteilwerden wird. An allem, was Jesus ist und hat, schenkt er uns Anteil. Diese Verwandlung hat im Glauben bereits begonnen (vgl. 2Kor 3,18) und wird in der Vereinigung mit Jesus ihre Vollendung finden.

Erwählung, Berufung, Rettung, Verherrlichung: Ein Gnadenerweis nach dem andern! Liebe Thessalonicher, so sagt es Paulus hier, lasst euch angesichts der kommenden Ereignisse nicht verunsichern. Lenkt euren Blick vielmehr auf Jesus, und das, was euch in ihm geschenkt ist (vgl. Kap. 3,5). Die Offenbarung Gottes im Hinblick auf die Zukunft dieser Erde ist wichtig. Deshalb wollen wir sie dankbar aus der Hand Gottes entgegennehmen und nüchtern betrachten. Unser Auge soll aber nicht daran haften bleiben, denn den Erwählten ist Grosses beschieden. So sicher wie die einen aufgrund ihres Unglaubens der Verführung entgegen gehen, so sicher werden die anderen aufgrund ihres Glaubens bewahrt bleiben. Wie unermesslich ist doch die Gnade Gottes!

Bibelstunde vom 27. Oktober 2017		B101
Text	2Thess 2,13-3,5	
Thema	Der zweite Thessalonicherbrief	

2Thess 2,15: *Also nun, Brüder, steht fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief.*

Nach der Erinnerung an Gottes Allmacht folgt der Aufruf an die Gemeinde: *Steht fest und haltet die Überlieferungen.* Wie es für die biblische Botschaft so typisch ist: Die Erwählung schliesst den Appell an den Menschen nicht aus. Steht fest! Lasst euch nicht verunsichern und von Menschen aus dem Gleichgewicht bringen, die mit angeblichen Geistesoffenbarungen, Gottesworten oder Paulusbriefen zu euch kommen (vgl. V. 2)! Bleibt auf dem sicheren Fundament: bei Jesus! Und: Bei seinem Wort! *Haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief.* Wie wir in den beiden Thessalonicherbriefen bereits mehrfach beobachtet haben, hat Paulus die junge Gemeinde im Wort Gottes unterrichtet. Er hat sie in jenen Dingen unterwiesen, die Gott von seinem Wirken überliefert hat, sei es in der Geschichte Israels oder in den Tagen Jesu. Damals – während seines Aufenthalts – konnte Paulus dies direkt tun: *durch Wort*, seither tut er es durch seine Korrespondenz: *durch unseren Brief*. Paulus fordert die Gemeinde also auf, am Wort Gottes festzuhalten. Nichts soll hinzukommen. Nichts soll davongenommen werden.

Die Überlieferung zu halten, bedeutet aber immer auch, sie in die Tat umzusetzen. Es geht längst nicht nur um ein theoretisches Festhalten an Gottes Wort. Nein, es geht darum, das

Gebot zu beherzigen. Es geht um den Gehorsam gegenüber dem Wort. Das ist das Beste, was wir tun können, um fest zu stehen. Viele glauben, darin eine Last zu erkennen. Die Bibel jedoch sieht im Gehorsam die Grundlage für den Segen Gottes. Wenn wir tun, was Christus uns heisst, dann ist Gott für uns! Fragen wir uns also, was uns wichtiger ist: Das Wohlgefallen der Menschen oder das Wohlgefallen Gottes? Auch wenn manche manches in Frage stellen oder als altmodisch betrachten: Wir wollen an der Überlieferung festhalten, selbst wenn wir von denen, die daran Anstoss nehmen, als eng und fundamentalistisch angeklagt werden.

2Thess 2,16-17: *Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und uns in seiner Gnade ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben hat, tröste eure Herzen und stärke sie in jedem guten Werk und Wort!*

Nach dem kurzen Aufruf an die Gläubigen schwenkt der Blick zurück auf die Allmacht Gottes. Ein kurzes Gebet: Herr, hilf du ihnen! Tröste und stärke du diese jungen Christen! Paulus weiss, dass der Mensch in seiner Verletzlichkeit und Hilflosigkeit auf den Beistand des dreieinigen Gottes angewiesen ist: auf die Unterstützung des Herrn Jesus Christus und auf die Hilfe Gottes, des Vaters. Dieser Satz hat zwei Subjekte, aber die Verben stehen dann doch im Singular. Das zeigt uns, dass Vater und Sohn eins sind. Sie sind es, die uns geliebt haben. Der Höhepunkt dieser Liebe ist der stellvertretende Tod Jesu auf Golgatha. Sie sind es, die uns in

Bibelstunde vom 27. Oktober 2017		B101
Text	2Thess 2,13-3,5	
Thema	Der zweite Thessalonicherbrief	

ihrer Gnade, d.h. ohne Gegenleistung – gerade dort, wo es wie bei den Thessalonichern durch Not geht – ewigen Trost / Zuspruch / Ermutigung gegeben haben. Sie sind es, die uns durch die Auferstehung und durch die Offenbarung unserer Zukunft gute Hoffnung gegeben haben.

Paulus bittet darum, dass dies so bleiben darf, dass der Herr der Gemeinde weiterhin seinen Trost / Zuspruch / Ermutigung und seine Stärkung zukommen lasse. Diese Kräftigung geht vom Herz zu Mund und Händen: *Er tröste eure Herzen und stärke sie in jedem guten Werk und Wort.* Im Herzen, in unserem Innern, muss alles beginnen! Das ist der notwendige Ausgangspunkt. Doch es darf nicht dort stehenbleiben. Der christliche Glaube lässt sich nicht auf Herzensfrömmigkeit reduzieren, nein, er schreitet zur Tat. Trotz Verfolgung soll Gott im Reden und im Handeln der Thessalonicher verherrlicht werden. Selbst in der Not soll die Gemeinde durch Gottes Kraft ein „Leuchtturm der ewigen Hoffnung“ (Eberhard Hahn) sein.

2Thess 3,1-2: *Übrigens, Brüder, betet für uns, dass das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde wie auch bei euch, und dass wir gerettet werden von den schlechten und bösen Menschen! Denn der Glaube ist nicht aller Menschen Sache.*

Auf die Hilfe und den Beistand Gottes sind nicht nur die Thessalonicher, sondern auch Paulus und seine Mitarbeiter angewiesen. Wir erinnern uns (1Thess 5,25): *Brüder, betet für uns!* Nun die nochmalige Aufforderung an die Ge-

meinde, vor Gott für die schwierige Arbeit in Korinth einzustehen. Die erste Bitte: *dass das Wort des Herrn laufe.* Betet, dass sich die Botschaft Gottes rasch und ohne Hindernis ausbreiten darf! Ps 147,15: *Er sendet sein Wort auf die Erde, sehr schnell kommt es ans Ziel.* Man beachte: Das Wort ist es, das läuft, nicht die Verkündiger! Die sind auch unterwegs, können manchmal aber nur hinterherschauen und staunen, welche Wege das Wort Gottes nimmt. Die zweite Bitte: *und dass das Wort verherrlicht werde wie auch bei euch.* Dass es wie in Thessaloniki den Weg zu den Menschenherzen finden darf! Verherrlicht wird Gottes Wort (auch hier: nicht der Bote!) dann, wenn es Heil schafft, wenn es geglaubt wird, wenn es durch unser verändertes Verhalten geehrt wird! Oder anders gesagt: Wenn es sich als wahrhaftig und mächtig erweist. Die dritte Bitte: *dass wir gerettet werden von den schlechten und bösen Menschen!* Ja, es gibt sie: schlechte und böse Menschen. So ist und handelt der Mensch von Natur aus, ohne Umkehr zu Gott. Anderes dürfen wir nicht erwarten, wenn wir die Bibel ernst nehmen. Diese Ablehnung wird die Gläubigen immer wieder treffen. Das hält Paulus ganz nüchtern fest. *Denn der Glaube [bzw. die Treue] ist nicht aller Menschen Sache.* Nicht alle Menschen reagieren auf das Evangelium mit Glaube bzw. Treue (griechisch ein und dasselbe Wort). Doch wir dürfen – wie es Paulus hier von den Thessalonichern einfordert – Gott darum bitten, dass er uns von ihren Angriffen errettet, dass er sie daran hindert, zur Tat zu schreiten. Bitten wir immer wieder um seinen Schutz!

Bibelstunde vom 27. Oktober 2017		B101
Text	2Thess 2,13-3,5	
Thema	Der zweite Thessalonicherbrief	

2Thess 3,3: *Treu ist aber der Herr, der euch stärken und vor dem Bösen bewahren wird.*

War Paulus nicht gerade noch bei seinen eigenen Gebetsanliegen, beim Wunsch, dass er selber vom Bösen bewahrt bleibt? Und nun redet er davon, dass der Herr „euch“ stärken und bewahren wird? Paulus hat sich und seine eigenen Probleme bereits wieder vergessen, so sehr ist er um die Gemeinde in Thessaloniki bemüht. Wenn wir den Herrn und den Glauben unserer Mitmenschen im Fokus behalten, bewahrt uns dies unter anderem auch davor, dass wir uns nur noch um uns selber drehen!

Treu ist aber der Herr! Erneut der Blickwechsel auf Gott hin. Dem Unglauben und der Untreue der Menschen stellt der Apostel die Treue Gottes gegenüber. Gott ist treu! Darum brauchen sich weder Paulus noch die Gemeinde vor den bösen und schlechten Menschen zu fürchten. Der Herr steht zu seinem Wort. Er bleibt seinen Zusagen treu. Zu diesen Verheissungen gehört auch, dass er die Seinen stärken und vor dem Bösen bewahren wird. Er rüstet die Gläubigen mit Kraft aus und schützt sie vor dem Feind (der Böse) und seinen Machenschaften (das Böse). Der Böse – das Böse, ob Urheber oder Wirkung, beides ist vom Griechischen her möglich.

2Thess 3,4: *Wir haben aber im Herrn das Vertrauen zu euch, dass ihr, was wir gebieten, sowohl tut als auch tun werdet.*

Weil Gott treu ist, vertraut Paulus darauf, dass auch die Thessalonicher treu sein werden, dass sie das, was er anordnen muss – und das wird

ab V. 6 wieder der Fall sein –, jetzt und in Zukunft befolgen werden. Paulus ist zuversichtlich. Dieses Vertrauen hat er *im Herrn*. Der Apostel hat sich in Thessaloniki um die Gemeinde bemüht und mit seinen beiden Briefen tut er es weiterhin. Gleichzeitig hat er aber auch gelernt, diese jungen Gläubigen, die ihm ein so grosses Anliegen sind, der Treue und Fürsorge Gottes zu überlassen. Er ist sich gewiss, dass der Herr sein Werk an ihnen tun wird.

2Thess 3,5: *Der Herr aber richte eure Herzen auf die Liebe Gottes und auf das Ausharren des Christus!*

Zum Schluss ein Vers, der unseren Abschnitt wunderbar zusammenfasst. Es ist der Gebetswunsch, dem wir durchgehend begegnet sind: Blickt auf zum Herrn! Es ist der Wunsch von Paulus, dass Gottes Geist die Herzen der Gläubigen nicht auf die Bosheit der Menschen, sondern auf die Liebe Gottes und auf das Ausharren des Christus richten darf. In seiner Hingabe und seinem Erdulden ist der Sohn Gottes der Gemeinde in ihrer Bedrängnis das beste Vorbild. In ihm hat sie die Kraft zum Überwinden.

Schlusswort: So wie sich eine Kompassnadel nach Norden ausrichtet, so darf das Herz der Gläubigen auf Jesus ausgerichtet sein. Das ist das grosse Anliegen von Paulus für die Thessalonicher. Trotz allem! Schaut auf Jesus! Auf sein Wort und sein Werk an euch! Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).